

Ein Haus als Kunst-Inspiration

Museum Biedermann stand Pate für eine Künstlerlesung mit dem Freiburger Maler Martin Kasper

Donaueschingen (hofil) Eine Paradebeispiel dafür, wie sich ein Gebäude verändern, zu wechselnden Funktionen getauft und damit sich auch optisch und baulich ändern kann, ist das architektonisch in seinem aktuellen Leben so gelungene Museum Biedermann allemal. Das einstige Kino in so exponierter Lage zwischen Stadt und Schlosspark war damit auch das besonders geeignete Paradebeispiel für ein Künstlergespräch, zu der am Sonntag der aus Schramberg stammende und heute in Freiburg lebende Künstler Martin Kasper eingeladen hatte. Und wenigstens zwanzig Interessierte wa-

ren dieser Einladung gefolgt, obwohl Donaueschingens öffentlicher Veranstaltungskalender am Wochenende ausgesprochen gut gefüllt war.

In seinem künstlerischen Schaffen waren es für Kasper zunächst die Spannungen, die in der Landschaft mit den natürlichen Strukturen und der vom Menschen konstruierten Architektur, platziert in dieser natürlichen Umgebung, existieren. Seit Jahren wendet sich Kasper zunehmend dem Innern öffentlicher Gebäude zu, die eine bestimmte und bewegte Geschichte haben, um die Atmosphäre, die diese Räume mit sich verändernden Funktionen haben, zu erfassen. So entsteht in den gemalten Porträts der Räume eine Synthese von real Erlebten und manchmal unreal Erdachten. Paradebeispiel für diese sehr interessante Kunstperspekti-

ve ist natürlich das Museumsgebäude selber. Margit Biedermann konnte den Künstler für die Situation des Museumsgebäudes, das im Übergang von seiner Kinovergangenheit in die neue Bestimmung als ein tatsächliches Kunstmuseum begriffen war, interessieren. Kasper durchstreifte das Gebäude, in dem die Vorbereitungen für die Renovierung des Gebäudes schon begonnen hatten, herausgerissene Wände erlaubten schon da den Blick auf neue, überraschende Perspektiven. Überreste der beiden Kinos waren noch sichtbar, Neues deutete sich an. So ist es gerade für Donaueschinger Besucher ein besonderes Erlebnis, dieses Gegen- und Miteinander zu verspüren.

Die Ausstellung ist bis zum 29. Juni dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet.



Der Maler Martin Kasper (rechts) erläutert, unterstützt von Ute Bauermeister, die das Künstlergespräch moderierte, und Simone Jung (Zweite und Dritte v. r.) seine Bilder. Im Hintergrund das Bild des ehemaligen Kinos als im Übergang zum Ausstellungsraum. BILD: FISCHER